

Tierisch Toll

Mach Dich stark für Wal, Delfin & Co.



Mit Unterstützung von
Veronica Ferres
Schauspielerin



Lernaktivitäten

zum Einsatz im Unterricht
und in Umweltkindergruppen



INTERNATIONALER TIERSCHUTZ-FONDS
Eine bessere Welt für Menschen und Tiere

• SEMAINE D'ACTION POUR LES ANIMAUX • НЕДЕЛЯ В ЗАЩИТУ ЖИВОТНЫХ • IFAW DIETEN ACTIEWEEK

TIER-AKTIONS-WOCHE



IFAW Animal Action Week

• 国际爱护动物基金会爱护动物行动周 • LA SEMANA DE LOS ANIMALES •
الصندوق الدولي للرفق بالحيوان • www.ifaw.org

IFAW DIETEN ACTIEWEEK



© IFAW

Walhai

Einführung

„Mach Dich stark für Wal, Delfin & Co.“ lautet der Titel der diesjährigen Animal Action Week des IFAW (Internationaler Tierschutz-Fonds). Diesmal widmen wir uns dem Leben in den Meeren.

Die Lehrerbroschüre enthält dazu sechs Lernaktivitäten, die unverändert übernommen oder beliebig ergänzt werden können. Die Einsatzmöglichkeiten der Materialien sind vielfältig. Sie eignen sich für den Schulunterricht, für Projektstage, für die Nachmittagsbetreuung in Ganztagschulen und für die Arbeit mit Umweltkindergruppen.

Besonders hinweisen möchten wir auf eine Aktion, zu der wir weltweit aufrufen: unsere „Plastik-Sammelaktion“. Leitfaden und Einsendebogen dazu finden Sie am Ende dieses Heftes. Jeder kann teilnehmen und auch gewinnen. Die Gewinner erwarten tolle Preise!

Inhalt

Lernaktivitäten

L1 Die gefährliche Welt von Wal, Delfin & Co.	4
L2 Wahr oder falsch?	4
L3 Robben in Not	5
L4 Welcher Wal gewinnt?	6-7
L5 Das „Meinungs-/ Forschungs-Schiff“	8
L6 Schauspiel in Schildkrötenhausen	9

Kopiervorlagen

Kopiervorlage für L1	10
Kopiervorlage für L2 – 1	11
Kopiervorlage für L2 – 2	12
Kopiervorlage für L6	13

Gewinnaktion:

Aktiv gegen die Plastikplage 14-15

Titelbild

 © IFAW / Carole Carlson
Gedruckt auf Recycle-Papier

 **IFAW.org**
INTERNATIONALER TIERSCHUTZ-FONDS
Eine bessere Welt für Menschen und Tiere



Pottwalfamilie

© IFAW

Wer ist der IFAW?

Der IFAW wurde 1969 in Kanada gegründet und ist eine internationale und als gemeinnützig anerkannte Tierschutzorganisation.

Wir engagieren uns dafür, die Situation von Wild- und Haustieren in der ganzen Welt zu verbessern und treten dafür ein, dass die kommerzielle Ausbeutung von Tieren aufhört.

Der IFAW will erreichen, dass die Öffentlichkeit Grausamkeiten gegenüber Tieren nicht mehr zulässt.

Wir streben einen Tier- und Naturschutz an, der dem Wohl von Tieren und Menschen gleichermaßen dient. Der IFAW hat Büros in 16 Ländern und weltweit über eine Million Förderer.

Unsere Adresse

IFAW

Internationaler Tierschutz-Fonds

Stichwort AAW-Unterrichts-Set

Postfach 104623

20032 Hamburg

Fax 040-866 500-22

Tel 040-866 500-0

Email aaw-de@ifaw.org

Internet www.tierisch-toll.de

Was ist die Animal Action Week?

Die Animal Action Week (AAW) ist das internationale Kinder- und Jugendprojekt des IFAW. Kinder, Schüler und Jugendliche können zu jährlich wechselnden Themenschwerpunkten aktiv werden – allein oder gemeinsam mit Eltern, Lehr- und Fachkräften. Umfang und Aufwand der Aktionen können die Teilnehmer selbst bestimmen.

Dafür bietet der IFAW Unterrichts- und Informationsmaterial an. Die Unterrichtsmaterialien eignen sich besonders für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren.

Das komplette AAW-Unterrichts-Set besteht aus einer Schülerbroschüre, einer DVD und der Lehrerbroschüre. Die Materialien sind kostenlos und können bei uns angefordert werden.



Lernaktivität 1

Die gefährliche Welt von Wal, Delfin & Co.

Lernziele

Die Schüler...

- ▶ erhalten einen Einblick in das Thema „Meereswelten und deren Bedrohung“.
- ▶ sind in der Lage, den Film in groben Zügen wiederzugeben.
- ▶ verstehen, dass unser Handeln im Alltag auch Auswirkungen auf das Leben und den Lebensraum der Meerestiere hat.

Benötigte Materialien

- ▶ Film „Unter den Wellen“.
- ▶ Kopiervorlage „Wie gut weißt du Bescheid?“ (Quiz zum Film, Seite 10 der Lehrerbroschüre).

Aktivität

- ▶ Zeigen Sie den Schülern den Film „Unter den Wellen“.
- ▶ Kündigen Sie an, dass anschließend ein Quiz zum Film durchgeführt wird.
- ▶ Bitten Sie die Schüler, genau darauf zu achten, welchen Gefahren Meerestiere ausgesetzt sind.
- ▶ Lassen Sie die Schüler das Quiz „Wie gut weißt du Bescheid?“ in Partnerarbeit ausfüllen.
- ▶ Diskutieren Sie anschließend die Lösungen und die Eindrücke der Schüler vom Film im Plenum.
- ▶ **Auflösung des Quiz: 1a, 2a, 3a, 4b, 5b, 6c, 7a, 8a, 9b, 10c.**

Internetquellen zu Walen und Meeresschildkröten

Links zum Walhai

- de.wikipedia.org ▶▶ Suchbegriff „Walhai“ eingeben.
- www.hai.ch ▶▶ über Menüpunkt „Datenbank“ Walhai suchen
- www.tierdoku.com ▶▶ über Menüpunkt „Inhaltsverzeichnis“ nach Walhai suchen

Links zur Meeresschildkröte

- de.wikipedia.org ▶▶ Suchbegriff „Meeresschildkröten“ eingeben
- www.br-online.de/kinder/ ▶▶ auf WIR & IHR klicken und Suchbegriff „Meeresschildkröten“ eingeben

Lernaktivität 2

Wahr oder falsch? Ungewöhnliche Tiergeschichten

Lernziele

Die Schüler...

- ▶ überprüfen Behauptungen und Geschichten auf ihren Wahrheitsgehalt.
- ▶bauen Vorurteile über „gefährliche“ Tierarten, wie den Hai, ab.
- ▶lernen die faszinierende Lebensweise der Schildkröten kennen.

Benötigte Materialien

- ▶ Seite 5 bis 7 der Schülerbroschüre über Haie, Seite 8 der Schülerbroschüre über Strandungen.
- ▶ Bücher (z.B. Tierlexika) oder Internet (siehe Rubrik links unten)
- ▶ Tiergeschichte: „Die Weltreise einer Schildkröte“ (Kopiervorlage auf Seite 11 der Lehrerbroschüre).
- ▶ Tiergeschichte: „Walhaie sind gefährliche Monster“ (Kopiervorlage auf Seite 12 der Lehrerbroschüre).

Aktivität

- ▶ Teilen Sie die Schüler in vier Gruppen ein und händigen Sie je zwei Gruppen die Tiergeschichten „Walhaie sind gefährliche Monster“ und „Die Weltreise einer Schildkröte“ aus.
- ▶ Die Schüler sollen sich an einen ruhigen Platz zurückziehen und sich ihre Geschichte gegenseitig vorlesen. Sie sollen überprüfen, ob ihre Geschichte wahr oder falsch ist.
- ▶ Als Informationsgrundlage dazu dienen die Seiten 5 bis 7 aus der Schülerbroschüre (über Haie und Walhaie), Bücher und das Internet (über die Schildkröten).
- ▶ Anschließend stellt jede Gruppe im Plenum den anderen Schülern die Behauptungen ihrer Geschichte vor und begründet, warum diese wahr oder falsch sind.

Lösung

Die Weltreise einer Schildkröte

Falsch ist, dass die Schildkrötenmütter bei ihren Babys bleiben, bis sie geschlüpft sind. Die Mütter kehren sofort nach der Eiablage wieder ins Meer zurück.

Walhaie sind gefährliche Monster“

Falsch ist, dass Haie stranden. Nicht Haie, sondern Wale stranden.

Lernaktivität 3

Robben in Not

Lernziele

Die Schüler...

- ▶ erwerben Hintergrundwissen zum Thema Robben und ihrer Bedrohung durch die Jagd und den Klimawandel.
- ▶ erstellen ein Interview zum Thema „Robben in Not“ und führen dieses mit Passanten oder mit Schülern aus Parallelklassen durch.
- ▶ verschaffen sich einen Eindruck über den Wissensstand und die Haltung der Bevölkerung zu einem aktuellen Tierschutzthema.

Benötigte Materialien

- ▶ Seite 12 der Schülerbroschüre „Die weltweit größte Jagd auf Meeressäuger“.
- ▶ 5 bis 6 Diktiergeräte oder sonstige Aufnahmegeräte (je nach Klassengröße).
- ▶ Die Rubrik „Einige Fakten zu Robben“ auf dieser Seite

Aktivität

- ▶ Die Schüler sollen anhand der Informationen auf Seite 12 der Schülerbroschüre Fragen für ein Interview zum Thema „Robben in Not“ erarbeiten und die dazugehörigen Antworten recherchieren und notieren.
- ▶ Die Schüler können weitere Informationen in Büchern oder im Internet recherchieren.
- ▶ Die Schüler können ihre Interviews mit Passanten auf der Straße oder mit Schülern aus anderen Klassen durchführen und mit einem Aufnahmegerät aufzeichnen.
- ▶ Sie sollten auf jeden Fall den Befragten die richtige Antwort auf die gestellte Frage mitteilen, wenn diese die Antwort nicht wissen.
- ▶ Anschließend sollen die Interviews im Plenum ausgewertet werden. Dabei kann eine kleine Statistik erstellt werden: „Wie viele der Befragten wussten, in welchen Ländern Robben gejagt werden“, „Wie viele wussten, wo ein Handelsverbot für Robbenprodukte existiert“, usw.

Beispiele für Interviewfragen

Wodurch sind Robben bedroht?

In welchen Ländern werden Robben gejagt?

Warum werden Robben gejagt?

Ist die Robbenjagd notwendig?

Sollten Robben geschützt werden?

Was könnte man tun, um sie zu schützen?

Einige Fakten zu Robben

Sattelrobben sind bisher nicht vom Aussterben bedroht. Durch die kommerzielle Robbenjagd in Kanada werden aber so viele Tiere getötet, dass Wissenschaftler vor einer Dezimierung der Bestände warnen.

Südafrikanische Seebären stehen auf der Liste der bedrohten Arten, werden aber dennoch wegen ihres Fells und anderer Produkte hauptsächlich in Namibia gejagt.

Diverse Länder haben den Handel mit Robbenprodukten verboten. Dazu gehören Belgien, Holland, Kroatien, Slowenien, die USA und Mexiko.

Aktuelle EU-Richtlinien verbieten Robbenprodukte von neugeborenen Sattelrobben unter 12 Tagen und von Klappmützen – einer arktischen Robbenart – unter einem Jahr. Es gibt keinen EU-weiten Schutz für ausgewachsene Robben.

Die USA und Südafrika haben die kommerzielle Robbenjagd verboten.

Mittelmeer-Mönchsrobben sowie Hawaii-Mönchsrobben sind vom Aussterben bedroht. Im Mittelmeer gibt es nur noch ca. 500 Mönchsrobben.



© IFAW

Robben und ihre Bedrohung – Links im Internet

www.stopptdierobbenjagd.de

www.wikipress.de ▶▶ auf „Robben“ klicken ▶▶ Download der vollständigen Ausgabe

www.oceancare.org ▶▶ auf „Themen/Tiere“ klicken

▶▶ dann auf „Robben“ oder „Robbenjagd“

Lernaktivität 4

Welcher Wal gewinnt?

Lernziele

Die Schüler...

- ▶ erwerben Hintergrundwissen zum Thema Wale und Delfine.
- ▶ lernen den Unterschied zwischen Barten- und Zahnwalen anhand eines Experimentes kennen.
- ▶ gestalten ihr eigenes Quartett zum Thema Wale.

Benötigte Materialien

- ▶ Seite 10 und 11 der Schülerbroschüre
- ▶ „Hintergrundinfos auf einen Blick“ unten auf dieser Seite.
- ▶ „Fakten zum Blauwal“ auf der gegenüberliegenden Seite.

Für das Barten-Experiment

- ▶ zwei bis drei Schüsseln mit Wasser
- ▶ gemahlener Pfeffer
- ▶ zwei bis drei Kämmе

Für das Walquartett

- ▶ große Bastelbögen aus Pappe
- ▶ Scheren
- ▶ Malstifte
- ▶ Klebstifte
- ▶ PC mit Internet- und Druckeranschluss

Aktivität

1. Teil „Hintergrundwissen zum Thema Wale“

- ▶ Erarbeiten Sie zusammen mit den Schülern Basiswissen zum Thema Wale und orientieren Sie sich dabei an den Informationen auf Seite 10 der Schülerbroschüre.
- ▶ Ergänzen Sie die gesammelten Informationen ggf. durch Fakten aus der Rubrik „Hintergrundinfos auf einen Blick“.
- ▶ Erklären Sie den Schülern den Unterschied zwischen Barten- und Zahnwalen und führen Sie dazu folgendes Experiment durch:

Das Bartenexperiment

- ▶ Füllen Sie eine Schüssel mit Wasser.
- ▶ Streuen Sie etwas gemahlene Pfeffer auf die Wasseroberfläche.
- ▶ Ziehen Sie den Kamm durch das Wasser.
- ▶ Der Pfeffer bleibt am Kamm haften, so wie die Nahrung in den Barten hängen bleibt.



© Wildlife Art Company

Hintergrundinfos auf einen Blick

Wale sind Säugetiere und zählen zur Familie der Cetacea (lat.), zu der auch Delfine gehören.

Der Blauwal ist das größte Tier der Welt und gehört zu den *Bartenwalen* (und nicht, wie der Schwertwal, zu den *Zahnwalen*).

Die Hauptnahrung des Blauwals und anderer Bartenwale sind Krill und Plankton (Kleinkrebse und frei im Wasser treibende winzige Organismen). Der Blauwal frisst davon bis zu 4 Tonnen pro Tag (so viel wiegt eine Elefantenkuh).

Bartenwale filtern ihre Nahrung mit Hilfe der Barten aus dem Wasser. Eine stark dehnbare Unterkieferhaut ermöglicht es ihnen, große Mengen Wasser in ihr Maul aufzunehmen. Anschließend wird das Wasser durch die kammartigen Barten wieder aus dem Maul gepresst. Dabei bleibt die Nahrung – kleine Fische, Krill und Plankton – in den Barten hängen, und wird dann vom Wal heruntergeschluckt.

Die Barten bestehen aus Keratin. Fingernägel, Haare und die Hufe von Pferden und Kühen sind aus dieser Substanz aufgebaut.

Wegen des Walfettes (auch „Blubber“ genannt), der Knochen und anderer Körperteile, wurden Wale seit Mitte des 19. Jahrhunderts extrem bejagt.

Von 1904 bis 1967 wurden rund um die Antarktis offiziell 350.000 Blauwale erlegt. Heute gibt es wahrscheinlich nur noch an die 5.000 bis 12.000 Blauwale.

Erst ab 1966 einigten sich alle Walfangnationen auf den Schutz der Blauwale. Seitdem gilt international ein Fangverbot für das größte Lebewesen dieser Erde.

Einige Länder, zum Beispiel Japan und Norwegen, jagen jedoch bestimmte Walarten nach wie vor, obwohl es ein weltweites Walfangverbot gibt.

Wale werden mit Harpunen gejagt. Bilder vom japanischen Walfang zeigen, dass manche harpunierten Wale noch bis zu einer Stunde am Leben waren, ehe sie starben.



© Wildlife Art Company

2. Teil „Gestaltung eines Walquartetts“

- ▶ Bitten Sie die Schüler in Kleingruppen (4-8 Personen) Hintergrundinfos zu verschiedenen Walarten zu sammeln. (Sie können dazu das Internet, Seite 11 der Schülerbroschüre und Bücher zum Thema „Wale“ als Informationsquelle nutzen.) Tipps zur Recherche siehe in der Rubrik „Recherchemöglichkeiten zu Walarten“.
- ▶ Die Eckdaten für die Spielkarten müssen von den Schülern vor der Recherche verbindlich festgelegt werden. Eckdaten sind z.B. Gewicht, Größe, Geschwindigkeit, usw.
- ▶ Es müssen immer Daten sein, die miteinander verglichen werden können. Eine Spielkarte sollte mind. 6 und höchstens 10 Eckdaten enthalten, alle Spielkarten müssen gleich viele Eckdaten haben.
- ▶ Führen Sie als Beispiel für Eckdaten zu den jeweiligen Walen die Informationen aus der Rubrik „Fakten zum Blauwal“ an.
- ▶ Aus den gesammelten Informationen sollen Quartettkarten erstellt werden, die ein Bild und die Eckdaten des jeweiligen Wals enthalten. Diese Bilder können von den Schülern gemalt, aus dem Internet ausgedruckt oder aus einem Buch kopiert werden.
- ▶ Pro Kleingruppe werden 32 gleich große Karten aus den Pappbögen geschnitten und die Walkarten für das Quartett gestaltet.

Quartettregeln

Die Karten werden gemischt und gleichmäßig unter den Spielern verteilt. Jeder Spieler hält seine Karten zu einem Päckchen gestapelt so in der Hand, dass er nur das oberste Blatt sieht.

Der Spieler links vom Geber nennt nun ein Merkmal von seiner Karte, z. B. Gewicht oder Größe eines Wales.

Die Mitspieler nennen nun die entsprechenden Daten auf ihren obersten Karten. Der Spieler mit dem höchsten Wert gewinnt den Stich und erhält jeweils die gerade gespielten Karten seiner Mitspieler und schiebt sie unter sein Kartenpäckchen.

Besitzen zwei oder mehr Spieler Karten mit dem gleichen höchsten Wert, so legen alle Spieler ihre obersten Karten in die Mitte, und die Spieler mit dem höchsten Wert spielen eine Entscheidungsrunde mit neuen Karten. Der Spieler, der zuvor angesagt hat, nennt wiederum ein Merkmal. Der Sieger dieser Entscheidungsrunde gewinnt zusätzlich die Karten aus der unentschiedenen Runde.

Hat ein Spieler alle Karten verloren, so scheidet er aus. Sieger ist, wer am Ende die meisten Karten besitzt. Es empfiehlt sich, eine Zeitbegrenzung festzusetzen.

Recherchemöglichkeiten zu Walarten

Zuerst können die Schüler diese Links aufrufen, um Eckdaten (z.B. Größe, Gewicht, Tauchtiefe, etc.) zu verschiedenen Walarten zu bekommen...

www.ozeane.de/species/species.htm

www.oceancare.org ▶▶ klicken auf „Themen/Tiere“
▶▶ dann „Wale“ und weitere Walarten

Die Schüler können Informationen zu einzelnen Walarten auch im Internet bei Wikipedia nachlesen. Die Rubrik „Fakten zum Blauwal“ (rechts) dient als Beispiel für die Eckdaten zu einzelnen Walarten.

Fakten zum Blauwal

Geschwindigkeit:	bis zu 50 km/h
Gewicht:	zwischen 100 und 180 Tonnen
Länge:	bis maximal 30 Meter
Breite:	4,2 m
Lebensdauer:	zwischen 80 bis 110 Jahre
Fluke (Schwanzflosse):	7,5 m bei einem 30 Meter langen Wal
Flipper (Brustflosse):	3 bis 4 Meter lang
Zunge:	2700 Kilogramm
Unterkiefer:	bis zu 6 Meter lang
Herz:	bis zu 500 Kilogramm
Gehirn:	12,5 Kilogramm

Lernaktivität 5

Das „Meinungs-/ Forschungs-Schiff“

Lernziele

Die Schüler...

- befassen sich mit den Aufgaben eines Forschungsschiffes auf dem Meer.
- erfahren, wie gravierend die Auswirkungen von Unterwasserlärm für Meeresbewohner sind.
- erörtern verschiedene Standpunkte zum Schutz von Meerestieren.

Benötigte Materialien

- Seite 13 und 14 der Schülerbroschüre.
- Ein langes Seil zum Nachlegen der Umriss eines Forschungsschiffes. (Die „Song of the Whale“ misst 5 x 21m).
- Die „Aussagen“ in der Rubrik rechts auf dieser Seite.

Aktivität

- Lassen Sie die Schüler in Partnerarbeit die wichtigsten Tätigkeitsbereiche der „Song of the Whale“ anhand der Informationen auf Seite 13 der Schülerbroschüre erarbeiten.
- Die Schüler sollen die Seite 14 der Schülerbroschüre lesen und sich die Fakten über die Plastikplage in den Meeren merken.
- Diskutieren Sie die Ergebnisse im Plenum.
- Mit dem Seil sollen die Schüler die Umriss eines Schiffes im Klassenzimmer oder einem anderen großen Raum nachlegen.
- Erklären Sie den Schülern, dass sie nach Backbord (links) gehen sollen, wenn sie einer Aussage zustimmen, und nach Steuerbord (rechts), wenn sie nicht zustimmen.
- Mit ihrem Stand auf der jeweiligen Seite können die Schüler ein Meinungsbarometer erzeugen. Je weiter sie auf der linken Seite stehen, desto mehr stimmen sie einer Aussage zu und je weiter sie auf der rechten Seite stehen, desto weniger stimmen sie mit einer Aussage überein.
- Lesen Sie den Schülern die Aussagen vor.
- Wählen Sie nach jeder Aussage einige Schüler aus, die ihren Standpunkt begründen sollen. Die Schüler können auch gerne versuchen, Mitschüler, die eine andere Meinung haben, mit Argumenten zu überzeugen.



© IFAW / Duncan Willets

Aussagen

„Bedrohte Meerestierarten brauchen keinen gesetzlichen Schutz, bedrohte Landtierarten schon.“

„Wale, Haie und Meeresschildkröten zu töten, um sie zu essen oder daraus Produkte herzustellen, ist in Ordnung. Schließlich essen wir ja auch Fleisch von Rindern und Schweinen.“

„Eingeborene Völker, bei denen die Jagd auf Robben, Wale oder andere Meerestiere eine lange Tradition hat, sollten die Tiere weiterhin töten dürfen.“

„Staaten, die sich gegen den Walfang aussprechen, sollten ihre Handelsbeziehungen zu Walfangländern abbrechen.“

„In Meeren kann es gar nicht laut sein, die Geräusche werden im Wasser erstickt.“

„Es ist nicht so schlimm, die Meere zu verschmutzen. Die Meere sind riesig und der Anteil der Verschmutzung ist nicht so groß. Außerdem haben die Ozeane die Kraft, sich selbst zu reinigen.“

„Falls es im Meer mal zu laut ist, können Wale und Delfine einfach woanders hin schwimmen, wo es leiser ist.“

„Als junge Menschen haben wir viele Möglichkeiten, uns für den Schutz der Meere und Meerestiere zu engagieren.“

„Es ist wichtig, dass Forschungsschiffe anderen Schiffen Informationen darüber weitergeben, wo sich Wale gerade aufhalten.“

„Supermärkte und Geschäfte sollten keine Plastiktüten mehr ausgeben.“

„Es ist in Ordnung, Abfall auf den Boden zu werfen. Zum Aufräumen gibt es die Müllabfuhr.“

„Lärm im Meer stresst Wale und Delfine. Der Lärm kann bei den Tieren Verletzungen und Verhaltensstörungen verursachen.“

„Wenn ich Abfall auf den Boden werfe, verschmutze ich doch nicht das Meer.“

Lernaktivität 6

Schauspiel in Schildkrötenhausen



Lernziele

Die Schüler...

- ▶ lernen, ein Theaterstück auf der Grundlage eines Zeitungsberichtes zu entwickeln und aufzuführen.
- ▶ beleuchten anhand des Fallbeispiels „Meeresschildkröten“ Interessenskonflikte verschiedener Parteien.
- ▶ entwickeln ein Verständnis für die Schwierigkeit, Belange des Umweltschutzes durchzusetzen.

Benötigte Materialien

- ▶ Kopiervorlage (Seite 13 der Lehrerbrochure): „Betonburgen an der Küste töten Meeresschildkröten“.

Aktivität

- ▶ Geben Sie den Schülern den Zeitungsartikel als Lesestoff mit nach Hause. Die Schüler sollen sich den Inhalt des Artikels gut einprägen und diesen zur nächsten Stunde wieder mitbringen.
- ▶ Teilen Sie in der nächsten Stunde die Klasse in zwei oder drei Gruppen auf.
- ▶ Jede Gruppe soll ein kleines Theaterstück zum Thema entwickeln und aufführen. (Vorbereitungszeit 15 Min., Dauer des Theaterstücks max. 10 Min.).
- ▶ Lassen Sie die Schüler anschließend die einzelnen Theaterstücke aufführen.
- ▶ Bei der nachfolgenden Besprechung sollten auch Aspekte besprochen werden wie: falls sich im Stück eine Seite mit ihren Interessen durchsetzt, welche Folgen hat das?

Rollen im Theaterstück

- ▶ der Bürgermeister der Stadt Schildkrötenhausen.
- ▶ ein Bauunternehmer, der sich für Hotelprojekte und hohe Umsätze ausspricht.
- ▶ der Schülersprecher, der regelmäßig ehrenamtlich die Nester der Meeresschildkröten hütet.
- ▶ der Leiter des Supermarktes – der größte Verbraucher und Verteiler von Plastiktüten in der Stadt.



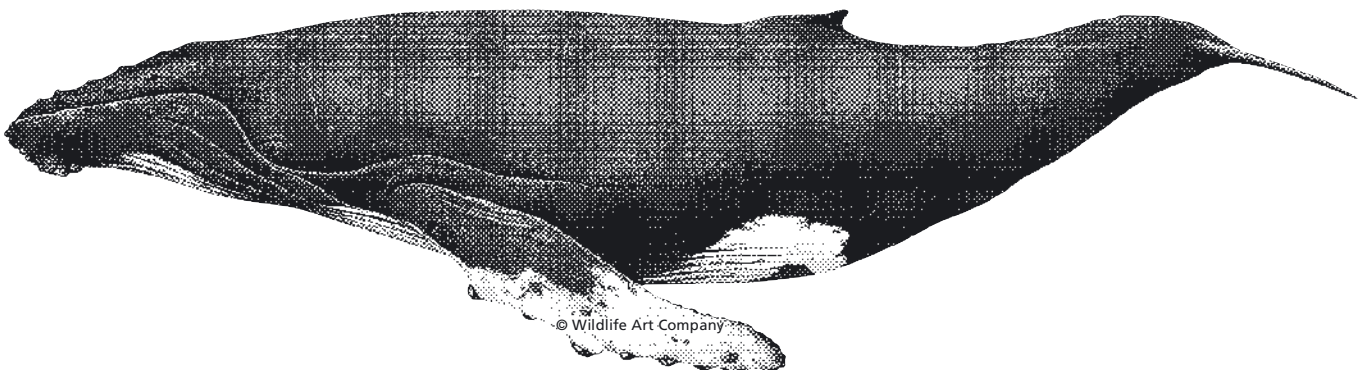
Wie gut weißt du Bescheid?

Du hast gerade
einen Film
gesehen.

Woran kannst
du dich noch
erinnern?

Kreuze
die richtige
Antwort an!

- 1** Die Erde entstand vor...
 a) 4,5 Milliarden Jahren
 b) 4,5 Millionen Jahren
 c) 4 Millionen Jahren
- 2** Japanische und norwegische Walfänger wollen in den nächsten 12 Monaten mehr als 2000 Wale töten
 a) richtig
 b) falsch
- 3** Jedes Jahr werden über 100 Millionen Haie getötet
 a) richtig
 b) falsch
- 4** Das größte Geschöpf der Erde ist...
 a) der afrikanische Elefant
 b) der Blauwal
 c) der Riesenhai
- 5** Die weltweit größte Jagd auf Meeressäuger findet in Afrika statt
 a) richtig
 b) falsch
- 6** Das IFAW-Forschungsschiff heißt...
 a) Song of the Sea
 b) Song of the Dolphin
 c) Song of the Whale
- 7** Delfine und Schweinswale können ihre Nahrung durch Echoortung finden
 a) richtig
 b) falsch
- 8** Der Atlantische Nordkaper ist eine der weltweit am stärksten bedrohten Tierarten
 a) richtig
 b) falsch
- 9** Plastik hält sich im Meer für...
 a) eine Woche
 b) mehrere hundert Jahre
 c) zehn Jahre
- 10** Wieviel der Erdoberfläche ist von Wasser bedeckt?
 a) zwei Viertel
 b) ein Viertel
 c) drei Viertel



Lest das folgende Gespräch zwischen Bernd und Nico.

Eine Behauptung von Nico ist falsch. Kömmt ihr herausfinden, welche es ist?

Die Weltreise einer Schildkröte

(Text 1)

Bernd und Nico spielen Tierquartett. Bernd zieht eine Karte mit einem Dinosaurier.

Bernd: Ich finde, Dinosaurier sind die spannendsten Tiere der Welt.

Nico: Dinosaurier sind doch schon ausgestorben! Ich finde Meeresschildkröten viel spannender.

Bernd: Was ist jetzt an Meeresschildkröten so besonders...

Nico: Zum Beispiel gibt es Meeresschildkröten schon seit Millionen von Jahren. Und wusstest du, dass Meeresschildkröten um die halbe Welt schwimmen, um ihre Eier zu legen?

Bernd: Schildkröten sind doch extrem langsam. Die sind doch schon tot, bevor sie überhaupt ankommen.

Nico: Quatsch! Es gibt Meeresschildkröten, die können bis zu 150 Jahre alt werden.

Bernd: So alt? Toll. Trotzdem: Die Schildkröte von meinem Nachbarn braucht ewig, um einmal quer durchs Zimmer zu kriechen.

Nico: Ich rede ja nicht von Landschildkröten. Manche Meeresschildkröten können sehr schnell schwimmen; die Lederschildkröte schwimmt bis zu 40 Stundenkilometer schnell.

Bernd: Aber warum schwimmen Meeresschildkröten um die halbe Welt, um ihre Eier abzulegen. Sie könnten das doch auch dort tun, wo sie sich paaren, oder?

Nico: Wo sie sich paaren, weiß ich auch nicht genau. Aber die Eier legen sie auf jeden Fall an dem Strand ab, wo sie auch geboren wurden. Wenn die kleinen Schildkröten geschlüpft sind, krabbeln sie so schnell wie möglich wieder zum Wasser und lassen sich oft mehrere tausend Kilometer mit der Meeresströmung treiben.

Bernd: Und als ausgewachsene Schildkröten schwimmen sie dann die ganze Strecke wieder zurück?

Nico: Genau.

Bernd: Wie umständlich.

Nico: Das ist eine irre Leistung! Dazu kommt noch, dass die Schildkrötenmütter tiefe Löcher für ihre Eier im Sand graben und die Eier dann mit Sand bedecken. Die Eier werden durch die Sonnenwärme ausgebrütet. Die Schildkrötenmütter warten, bis die Kleinen geschlüpft sind und dann kehren sie zusammen ins Meer zurück.

Bernd: Passen sie auf ihre Babys auf, wenn die zum Meer laufen?

Nico: Bestimmt. Viele von den kleinen Schildkröten werden nämlich schon auf dem Weg zum Meer von Möwen, Raben und Gespensterkrabben gefressen. Man schätzt, dass nur jedes tausendste Schildkrötenbaby so alt wird, dass es auch selbst Eier legen kann.

Bernd: Was, nur jedes tausendste? Das glaub' ich nicht, jetzt erzählst du mir aber wirklich Quatsch.

Nico: Das stimmt! Wenn du mir nicht glaubst, dann prüfe es doch nach..

Bernd: Ok, dann wollen wir mal sehen, wer Recht hat... Lass uns doch mal in einem Tierlexikon oder im Internet nachgucken.

Lest das folgende Gespräch zwischen Anna Lena und Sophie.
Eine Behauptung, von Sophie ist falsch. Könnt ihr herausfinden, welche es ist?

Walhaie sind gefährliche Monster (Text 2)

Anna Lena und Sophie sitzen in der Pause auf dem Schulhof und unterhalten sich über ihre Ferienpläne.

Sophie: Habe ich dir schon erzählt, wohin wir in den Ferien fahren?

Anna Lena: Nein, wohin denn?

Sophie: Wir fliegen auf die Malediven. Dort werden wir Walhaie beobachten.

Anna Lena: Walhaie?? Haie sind doch total gefährlich!!

Sophie: Glaub' ich nicht. Wenn es gefährlich wäre, würden wir nicht hin fahren. Dann käme meine Mutter gar nicht mit!

Anna Lena: Aber Haie sind riesig und haben total scharfe Zähne! Wenn die einen Menschen angreifen, ist der sofort tot!

Sophie: Hm. Ich bin mir nicht sicher, ob alle Haie beißen können.

Anna Lena: Doch, alle Haie können beißen und außerdem greifen sie sofort an, wenn sie einen Menschen sehen. Es gibt total viele Geschichten darüber, dass Haie extra an Land kommen, um Menschen anzugreifen, wenn sie nicht genügend Futter haben.

Sophie: Solche Märchen glaubst du?? Die kommen doch nicht an Land. Was du vielleicht meinst, nennt man Strandung. Ich habe mal gelesen, dass Haie durch den Lärm im Meer gestört werden und dann so durcheinander sind, dass sie aus Versehen zum Strand schwimmen. Dann werden sie an Land getrieben und können alleine nicht mehr ins tiefe Wasser schwimmen.

Anna Lena: Na und woher kommen dann die ganzen Geschichten über Haie? Meinst du, die Leute haben sich die alle ausgedacht? Ich glaube, dass Haie böartige Tiere sind, die messerscharfe Zähne haben und alle möglichen Tiere fressen.

Sophie: Mein Vater hat mir aber erzählt, dass Walhaie keine Fleischfresser sind. Die fressen Plankton, das sind so kleine Teilchen, die im Meer schwimmen. Das Plankton ist noch nicht mal so groß wie eine Haferflocke.

Anna Lena: Ja, aber dann bräuchte der Hai überhaupt keine Zähne, dieses Plankton kann er ja einfach runter schlucken.

Sophie: Warum er die Zähne hat, weiß ich auch nicht genau. Ich weiß nur, dass der Walhai ungefähr 3000 kleine Zähne hat.

Anna Lena: Was? 3000 Zähne, die er nicht einmal braucht? Also, das glaub ich nun wirklich nicht. Jetzt erzählst du aber Quatsch...

Sophie: Nein, das stimmt wirklich!

Anna Lena: Na, dann wollen wir mal sehen, wer Recht hat... Lass uns doch mal in einem Tierlexikon oder im Internet nachgucken.

Schildkrötenhausener Rundschau

Schildkrötenhausen

8. Oktober 2008

Betonburgen an der Küste töten Meeresschildkröten

„Die Küste von Schildkrötenhausen ist vollkommen zugebaut. Das tötet die Meeresschildkröten, die in dieser Gegend ihre Eier ablegen“, warnt Dr. Mark Powell, Meeresbiologe an der Universität von Schildkrötenhausen.

„Noch vor zwei Jahren gab es in unserer Gegend 1000 Schildkrötennester. Heute sind es nur noch 200“, beklagt Powell. „Der Grund dafür sind die hellen Strahler der Gebäude an der Küste. Die Lichter stören die Orientierung der Schildkröten, wenn sie an Land kommen und dort ihre Eier legen wollen. Deshalb fliehen sie zurück ins Meer oder bauen keine richtigen Nester, um ihre Eier zu schützen.“

Auch Bauarbeiter des neuen Bauprojektes sind versehentlich mit ihrer Ausrüstung in die Nistgebiete der Schildkröten gekommen und haben Nester zerstört. „Die Schildkröten stehen auf der Liste der vom Aussterben bedrohten Arten und sind durch internationale Gesetze geschützt. Trotzdem wird von der Regierung wenig getan, um illegale Küstenbebauung zu verhindern und das Nistgebiet der Schildkröten zu schützen.“, kritisiert Powell.

Die Bürgermeisterin von Schildkrötenhausen, Robyn Clark, verteidigt sich: „Die Schildkröten sind eine der wichtigsten Touristenattraktionen in unserer Gegend und wir brauchen mehr Unterkünfte für die vielen Besucher. Es ist nicht in unserem Interesse, den Schildkröten zu schaden. Die neu gebauten Hotels bringen den Menschen hier auch mehr Arbeitsplätze. Die Umwelt- und Tierschützer sollten dies nicht vergessen“, sagt sie.



© Rebecca Hosking

Auch Plastikmüll tötet

Dr. Powell argumentiert weiterhin, dass die Schildkröten nicht nur durch den Bau von Hotels in Gefahr seien. Etwa 30 tote Schildkröten wurden in den letzten drei Monaten an Land gespült. Als man die Tiere an der Universität untersuchte, fand man in ihren Mägen Plastiktüten aus dem Supermarkt von Schildkrötenhausen. An diesen verschluckten Plastiktüten waren die Schildkröten gestorben.

„Die Schildkröten ernähren sich zu einem Großteil von Quallen. Sie verwechseln auf dem Wasser treibende Plastiktüten mit Quallen und fressen diese Tüten“, erklärt Powell. „Die Einwohner von Schildkrötenhausen müssen die Verantwortung für den Schutz dieser wundervollen Tiere übernehmen und ihren Müll sicher entsorgen. Noch besser wäre es, sie würden Müll vermeiden.“

Im Rahmen einer Gemeindeversammlung im Rathaus am 25. Oktober 2008 wird die Situation der Schildkröten und der Bauvorhaben in Schildkrötenhausen diskutiert.

TIERISCH IN AKTION

Mach dich stark für Wal, Delfin & Co bei
unserer bundesweiten Plastik-Sammelaktion!

Jeder Deutsche verbraucht im Durchschnitt 300 Plastiktüten im Jahr. Weltweit werden jede Minute über eine Million Plastiktüten verbraucht. Aber: Plastik benötigt zwischen 500 und 1000 Jahre, um zu verrotten und verschmutzt deshalb nicht nur die Umwelt, sondern stellt auch eine große Gefahr für die Tiere in den Meeren dar. Viele Meerestiere halten Plastik für Nahrung und schlucken es. Das hat häufig tödliche Folgen. Schätzungen zufolge kommen pro Jahr eine Million Seevögel und Hunderttausende von Walen, Delfinen, Meeresschildkröten und Robben durch die Verschmutzung der Meere ums Leben.

Werde aktiv gegen die Plastikplage!

- ▶ Zusammen mit deinen Freunden oder Klassenkameraden.
- ▶ An einem Strand, in einem Park, an einem Fluss- oder Seeufer, auf einem Spielplatz.
 - ▶ Sammle alle Arten von Müll, nicht nur Plastikmüll.

Es gibt tolle Preise zu gewinnen!

Einige wichtige Regeln bevor es losgeht:

Beim Sammeln NIEMALS...

- ▶ große Metalltonnen berühren, die giftige oder unbekannte Substanzen enthalten könnten.
 - ▶ scharfe Gegenstände aufheben.
 - ▶ zu schwere Gegenstände aufheben.
- ▶ zu nah ans Wasser oder in einen Bereich gehen, der für Kinder gefährlich sein könnte.

Beim Sammeln IMMER...

- ▶ Handschuhe tragen.
 - ▶ vorher das zu säubernde Gebiet festlegen.
 - ▶ einen Zeitrahmen für die Aktion festlegen.
 - ▶ mindestens einen Erwachsenen dabei haben.
 - ▶ möglichst viel des gesammelten Mülls recyceln, also in Altglas- oder Altpapiercontainer bringen.
- ▶ einen Erwachsenen dazu holen, wenn du Spritzen oder andere gefährliche Gegenstände findest. Spritzen AUF KEINEN FALL anfassen!

Name der Schule/Gruppe

Name des Organisators

Datum der Sammelaktion

Adresse

Ort der Sammelaktion

Tel

Anzahl der Teilnehmer

Email

Dauer der Sammelaktion

Genauere Beschreibung des Sammelbereiches: (z.B. ein Kilometer Strand/Flussufer etc.)

.....
.....

Gesammelte Gegenstände (Trage bitte die Anzahl jedes gesammelten Gegenstands ein)

Plastik/Kunststoffe

Tüten

Flaschen

Deckel

Essensbehälter/Folien

Fischfangausrüstung (Leinen, Netze etc.)

Spielzeug

Becher

Sonstiges

Andere Arten von Müll

Glas (Flaschen etc.)

Metall (Getränkedosen etc.)

Papier

Holz

Kleidung

Zigarettenkippen

Sonstiges

Gesamtanzahl

Summe der gesammelten
Kunststoff-/Plastikgegenstände

Summe der gesammelten Gegenstände,
die nicht aus Plastik sind

Alle gesammelten Gegenstände

Anzahl der gefüllten Mülltüten

**Bitte sendet diesen Bogen mit Fotos und einer Beschreibung eurer Aktion
bis spätestens 31. Juli 2009 an folgende Adresse:**

Internationaler Tierschutz-Fonds (IFAW)

Stichwort „Tierisch in Aktion: Plastik-Sammelaktion 2008/2009“

Postfach 104623

20032 Hamburg

Die Animal Action Week des IFAW

Jugendliche für den Tier- und Artenschutz begeistern

Der IFAW möchte mit seinem internationalen Schulprojekt „Animal Action Week“ (AAW) den Tierschutzgedanken unter Kindern und Jugendlichen fördern.

Die Animal Action Week ist ein Jahresprojekt, das seit 1992 weltweit in vielen verschiedenen Ländern veranstaltet wird – jedes Jahr mit einem neuen Thema aus dem Bereich des Tier- und Artenschutzes.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.tierisch-toll.de



INTERNATIONALER TIERSCHUTZ-FONDS

Eine bessere Welt für Menschen und Tiere

Impressum

Übersetzung: Lisa Hücke
Didaktische Bearbeitung: Tanja Genski
Deutsche Bearbeitung und Redaktion:
Claudia Kopriwa, Andreas Dinkelmeyer

Druck: Zollenspieker, Hamburg,
auf Recycle-Papier

IFAW

Internationaler Tierschutz-Fonds
PF 104623, 20032 Hamburg
Fax: 040-866 500-22
Tel: 040-866 500-0
Mail: aaw-de@ifaw.org
Internet: www.tierisch-toll.de

TIER-AKTIONS-WOCHE



IFAW DIJENEN ACTIEWEEK

• SEMAINE D'ACTION POUR LES ANIMAUX • НЕДЕЛЯ В ЗАЩИТУ ЖИВОТНЫХ •

IFAW Animal Action Week

• 国际爱护动物基金会爱护动物行动周 • LA SEMANA DE LOS ANIMALES •

• الصندوق الدولي للرفق بالحيوان •

www.ifaw.org